

Vorwort

Das Thema »Die Pfarrei im späten Mittelalter« führte vom 31. März bis 3. April 2009 die Mitglieder des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte und weitere geladene Fachleute auf der Insel Reichenau zusammen. Die Ergebnisse der Tagung liegen nun, vier Jahre nach der Veranstaltung, in erweiterter Form im Druck vor. Die Herausgeber danken vor allem den Referenten, die ihre Beiträge termingerecht druckfertig und z. T. erheblich erweitert vorgelegt haben, wie es guter Tradition der Reihe »Vorträge und Forschungen« entspricht. In den Dank eingeschlossen sind auch die Verfasser der zusätzlichen Aufsätze: Felicitas Schmieder stand auf der Reichenau als Ersatzreferentin für die mittelalterliche Stadtpfarrei bereit, und Andreas Odenthal ließ sich während der Tagung gewinnen, einen Beitrag über den mittelalterlichen Pfarreigottesdienst auszuarbeiten. Sie haben damit zur Abrundung des vorliegenden Bandes substantiell beigetragen. Dankbar sind wir auch allen Teilnehmern der Tagung, die mit ihren Diskussionsvoten Kritik, Anregung und weitere Perspektiven eingebracht haben. Durch die Dokumentation der ausgiebigen Diskussion besitzen die Protokolle der Reichenau-Tagungen bekanntlich eigenständigen Wert.

Dem Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte haben die Herausgeber dafür zu danken, dass der Vorschlag aufgegriffen wurde, die mittelalterliche Pfarrei zum Tagungsthema zu machen. Damit folgte der Konstanzer Arbeitskreis einem Forschungstrend, der – wie in der Einleitung umrissen wird – von der deutschsprachigen wie ausländischen Forschung vielfältige Impulse erhält und nach wie vor auf großes Interesse stößt.

Die redaktionelle Bearbeitung des Tagungsbandes wurde am Lehrstuhl für Sächsische Landesgeschichte der Universität Leipzig durchgeführt, wobei sich namentlich Vicky Rothe M. A. verdient machte. Das Register wurde am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Christian-Albrechts-Universität Kiel von Dr. Gabriel Zeilinger und Anja Meesenburg M. A. erstellt. Allen Mitarbeitern gilt der herzliche Dank der Herausgeber.

Der DFG haben wir für einen namhaften Druckkostenzuschuss zu danken, der die Veröffentlichung dieses Buches erst möglich gemacht hat. Schließlich gilt unser Dank auch dem Thorbecke Verlag und seinem Leiter Jürgen Weis für die sorgfältige Umsetzung und Betreuung der Publikation.

Enno Bünz, Leipzig

Gerhard Fouquet, Kiel